

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **(Der) Schweizer Geograph = (Le) géographe suisse**

Band (Jahr): **21 (1944)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stellungen vergleicht, die Willy G e h r i n g e r in der Februarsitzung der Geographischen Gesellschaft von Bern ausführte, so staunt man, wie wenig sich in Landschaft und Besiedlung des Orinokogebietes verändert hat. Ein Raddampfer brachte freilich heute den Vortragenden den Fluss hinauf, an dem nur eine städtische Siedlung, Bolivar (Angostura), entstanden ist. Wenn die Quelle des Orinoko erst in diesen Tagen entdeckt worden ist, so liegt ein Hauptgrund in der feindlichen Haltung der Guaharibos-Indianer, die den Oberlauf des Flusses beherrschen. Wie Alexander von Humboldt reiste der Vortragende über die Bifurkation des Casiquiare nach dem Rio Negro, einem der grössten Zuflüsse zum Amazonas, um auf der ganzen Reise als Sammler, vor allem von Pflanzen und Vögeln für amerikanische und europäische Museen tätig zu sein. In anschaulicher Weise wurde die Ueberwindung der Stromschnellen von Atures und Maipures geschildert, um nur die grössten des Orinoko zu nennen, ferner die reiche Vegetation und der Urwald, der sich von Casiquiare abwärts zu beiden Seiten des Rio Negro über dem Flusse schliesst. Wegen schwerer Fiebererkrankung musste der Vortragende verspätet und allein die Rückreise auf demselben Wege zurücklegen, wobei er jedoch nicht bis zum Delta des Orinoko hinunterfuhr, sondern die Llanos querte und so die karaimische Küste erreichte. Von hier wandte sich W. Gehrig nach den venezuelanischen Anden. Zu beiden Seiten sind diese Andenkette hier von tropischem Urwald bedeckt. Ueber dem Wald erhebt sich die Paramozone, in der genügend Niederschläge das Wachstum von Gräsern und alpinen Pflanzen erlaubt, so dass die Einheimischen Weidewirtschaft treiben können. Prächtige Bilder führten bis in die Höhe von 4760 Meter hinauf, und eine letzte Bildserie zeigte Caracas und die reich bewaldete Küstenkette, die bis 3000 Meter ansteigt und mit einem prachtvollen tropischen Regenwald zur Küste des Karaimischen Meeres absinkt. W. St.

EINLADUNG

**zur Jahresversammlung des Vereins schweizerischer Geographielehrer
und zur**

Generalversammlung des Verbandes schweiz. geograph. Gesellschaften
in BADEN, Samstag, den 30. September und Sonntag, den 1. Oktober
im Burghaldenschulhaus, Zimmer 9.

14.30 Jahresversammlung des Vereins schweiz. Geographielehrer.

TRAKTANDEN: Jahresbericht, Jahresrechnung, Bericht der Diapositivsammlung. Neuwahlen. Mitteilung von Prof. Letsch über Hausforschung. Antrag von Prof. Letsch für die Erstellung eines Geographielehrmittels für Mittelschulen. Allfälliges.

15.30 Generalversammlung des Verbandes Schweiz. Geograph. Gesellschaften.

TRAKTANDEN: Bericht des Zentralpräsidenten, Rechnung des Kassiers, Berichte der Verbandsgesellschaften, Neuwahlen.

16.15 VORTRAG von Herrn Prof. Dr. H. B o e s c h, Zürich: Die Wirtschaftslandschaften der Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach der Sitzung findet eine Exkursion nach Goldau und auf den Rigi statt.

17.52 Fahrt über Zürich nach Goldau. Nachtessen und Uebernachten in Goldau.

Sonntag, den 1. Oktober:

8.31 Fahrt auf den Rigi. Führung durch Prof. Dr. H. Gutersonn, Zürich und Paul Vosseler, Basel.

Mittagessen auf Staffelhöhe.

Wanderung nach Weggis und Fahrt auf dem See nach Luzern.

Weggis ab 17.59. Luzern an 18.33.

Anmeldung zur Exkursion auf den Rigi auf beiliegender Karte spätestens bis Mittwoch, den 27. September an Prof. Dr. Paul Vosseler, Basel, Bruderholzallee 190 (Telephon 4.96.38).

Buchbesprechungen.

F. A. Volmar, Auf den Spuren Simmentalischer Höhlenbärenjäger. 30 S. mit 4 Abbildungen und 4 Tafeln. Verlag P. Haupt, Bern. Preis Fr. 2.40.

Die Erforschung unseres Landes nach den Spuren seiner frühesten Bewohner mit Angaben über deren Wohnorte und Lebensweise begegnet in steigendem Masse dem lebhaften Interesse weiterer Kreise. Aus diesem Grunde wird man die vorliegende Schrift begrüßen, in der uns F. A. Volmar in einer sehr lehrreichen und fesselnd geschriebenen Darstellung mit den Ergebnissen der jüngsten Höhlenforschungen im Simmental bekannt macht. Den Gebrüdern Andrist und Lehrer W. Flükiger gebührt das Verdienst, durch jahrelange Nachforschungen das Vorhandensein von 3 ehemals von Menschen bewohnten Höhlen hoch oben an den Kalkfelsen der Stockhornkette nachgewiesen zu haben. Fanden sich zwar keine direkten Spuren der damaligen Bewohner wie Knochen vor, nach denen man auf jene steinzeitliche Rasse hätte schließen können, so beweist doch das zahlreiche Fundmaterial an Artefakten, dass man es, ähnlich wie im Wildkirchli und im Drachenloch ob Vättis, mit der altsteinzeitlichen Moustérienstufe zu tun hat, auf der der damalige, offenbar der Neandertalrasse angehörige Mensch mit sehr primitiven Steinwerkzeugen Jagd auf Höhlenbären machte, die in der letzten Interglazialzeit und am Ende der letzten Eiszeit in unserem Lande verbreitet waren. Man wäre dem in den Fragen der Urgeschichte wohlbewanderten Verfasser dankbar, wenn er sich entschliessen könnte, uns auch über die im Berner Jura vorkommenden, ehemals bewohnten Höhlen in ähnlicher aufschlussreicher Weise zu berichten. F. N.

Lorez, Chr., Bauernarbeit im Rheinwald. Landwirtschaftliche Methoden und Geräte. 312 S. Text mit zahlreichen Abbildungen. (Schriften der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde, Bd. 25.) Verlag Helbing & Lichtenhahn, Basel. Preis geheftet Fr. 22.—.

Das vorliegende inhaltsreiche Buch von Chr. Lorez ist eine eingehende sprachliche Untersuchung, in der der Verfasser in sehr fleissiger,